



Die neue Höllentalangerhütte präsentiert sich heute als moderner, zweckmäßiger Bergsteigerstützpunkt. Stein des Anstosses für Traditionalisten: das Flachdach (in der Mitte die alte Hütte)



## Baustelle extrem in 1387 Metern Höhe

EINE RAST EINLEGEN UND DIE SPEKTAKULÄRE AUSSICHT GENIEßEN: AUF DEM WEG ZUR ZUGSPITZE IST DIE HÖLLENTALANGERHÜTTE IM WETTERSTEINGEBIRGE EIN BELIEBTER BERGSTEIGERSTÜTZPUNKT. DOCH NACH FAST 120 JAHREN MUSSTE DAS AUF 1387 METERN HÖHE GELEGENE GEBÄUDE ABGERISSEN WERDEN UND DURCH EINEN NEUBAU ERSETZT WERDEN, DAS MODERNEN ANSPRÜCHEN GERECHT WERDEN SOLLTE. DAZU GEHÖRTEN IN ERSTER LINIE MODERNE BÄDER UND EINE KÜCHE, DIE AKTUELLE HYGIENESTANDARDS ERFÜLLEN.

Doch die besondere Lage am Berg erforderte jahrelange Planung und zeitaufwändige Genehmigungsverfahren. Zu den weiteren Hemmnissen gehörte nicht nur eine Petition von Hütten-Traditionalisten, die den Neubau verhindern wollten, sondern auch ein vermeintlicher Umweltskandal beim Entsorgen von Bauschutt, den es jedenfalls strafrechtlich gesehen nicht gab. Auch den Vorwurf, ein Luxus-Berghotel zu bauen zu wollen, musste der Bauherr, die Sektion München des Deutschen Alpenvereins DAV, abwehren. Und nicht zuletzt ist der Bau selbst alles andere als gewöhnlich.

Aber nach weit über tausend Materialtransporten per Helikopter und vielen Fußmärschen durch die Höllentalklamm, sowie rund zehn Monaten effektiver Bauzeit wurde die neue Höllentalangerhütte im August 2015 eröffnet.

Der Neubau der Hütte war eine Herausforderung für

alle Beteiligten, nicht zuletzt auch für die Handwerker. Denn um auf die Baustelle zu gelangen, mussten nicht nur die Mitarbeiter der Ceramika Fliesenhandel GmbH aus Feldafing am Starnberger See rund 1,5 Stunden „durch die ‚Hölle‘ gehen“. So wird der einzige Weg nach oben, die Höllentalklamm, im Volksmund genannt. Eine befahrbare Straße gibt es nicht. „Um die Zeit für den Bau und nicht für den Weg zu nutzen, sind meine Leute die Woche über auf der Baustelle geblieben, und nur für die Wochenenden wieder ins Tal abgestiegen“, sagt Geschäftsführer Robert von Fintel. Auch der Transport des Materials war dadurch extrem aufwendig. „Alle Baumaterialien mussten mit dem Lkw über einen Forstweg und die berühmte Kandahar-Abfahrt von Garmisch zu einem Umschlagplatz gebracht werden. Von dort wurden sie dann mit dem Hubschrauber zur Hütte geflogen“.

Hubschrauber als Baustellenkran: Das alpine Gelände ließ den Baustellen-Logistikern keine Chance. Alle Baustoffe und Bauteile für die neue Hütte kamen aus der Luft.



Nicht nur weil es typisch für die Region ist, war Holz wesentliches Baumaterial für Rohbau und Innenausbau. Denn die Möglichkeit der Vorfertigung im Tal erleichterte die Anlieferung per Hubschrauber.

### Fußmarsch durch die „Hölle“

Allein für die Fliesenarbeiten waren 23 Flüge erforderlich.

Beim Bau der neuen Höllentalangerhütte musste der Bauherr, aktuelle Anforderungen an Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Energieeffizienz, an Umwelt-, Brand- und Lawinenschutz beachten. „Umweltbelange gehen bei uns vor. Deshalb bauen wir in der Regel auch nicht neu, sondern modernisieren die vorhandenen Gebäude“, sagt Thomas Gesell, Hüttenbetreuer beim DAV. „Das war bei der über hundertjährigen Höllentalangerhütte jedoch nicht mehr möglich, weil sie zu marode war.“ Entstanden ist deshalb ein moderner Bau, der sich behutsam in die Landschaft einfügt und 106 Bergsteigern Übernachtungsmöglichkeiten bietet.

Architekt Stephan Zehl entwarf eine ebenso funktionale wie ansprechende Hütte auf drei Etagen. Warmes Holz kombinierte er mit kühlem Stein, etwa die schlichten Feinsteinzeugfliesen in den Sanitäranlagen. Die Außenwände sind mit Lärchen-Schindeln bekleidet und im Untergeschossbereich mit einer strukturierten Sichtbetonoberfläche versehen. Bedeckt ist die Hütte von einem

### Hohe Anforderungen an Umweltschutz und Sicherheit

flachen Pultdach. Die hintere Fassade wurde aus Lawinenschutzgründen bis zum Hang aufgeschüttet. Für die nötige Aussteifung des Baus wurden das Untergeschoss sowie die Bodenplatte und die Stützwände im Erdgeschoss betoniert. Die Wände bestehen nicht zuletzt aus logistischen Gründen aus Holz, weil jedes Bauteil mit dem Hubschrauber eingeflogen werden musste. Klare Farben und Formen herrschen in der Hütte vor, auch in den Bädern und der Küche.

Mit den Fliesenarbeiten waren die sechs Ceramika-Mitarbeiter rund sechs Wochen beschäftigt. In der WC-Anlage kamen dabei anthrazitfarbene Feinsteinzeugfliesen im Format 30 x 30 cm zum Einsatz, in der Küche 20 x 20 cm große weiße Fliesen, die hier wegen der hygienischen Anforderungen mit Epoxifugen verfugt wurden. Grundsätzlich aber gab es trotz der exponierten Lage der Hütte mit den in dieser Höhe üblichen Wetterextremen hinsichtlich der verwendeten Baustoffe kaum Unterschiede zu „normalen“ Baustellen, zumal die Bauarbeiten von November bis Ende April Winterpause machten.



Fotos: Ardex GmbH

Sieht man von dem Weg zur Baustelle oder in den Arbeitspausen vom überwältigenden Blick ins Alpenpanorama ab, gab es für die Fliesenleger kaum Unterschiede zu „normalen“ Baustellen, zumal nur in den frostfreien Monaten gearbeitet wurde.

### Die „Hölle“ als Schmuckkasterl

Seit August 2015 steht die Tür der Höllentalangerhütte wieder für Bergsteiger offen. „Die ‚Neue Hölle‘ ist ein Schmuckkasterl geworden“, schreiben die Pächter auf der Internetseite. Und auch Hüttenbetreuer Thomas Gesell ist glücklich, dass die Arbeiten so gut geklappt haben. „Das wird Maßstäbe für den Hüttenbau der Zukunft setzen“.

Die Höllentalangerhütte bietet auf der Terrasse Platz für 400 Personen. Bis zu 1.500 Tagesgäste können hier verköstigt werden. Für die Übernachtung stehen insgesamt 106 Schlafplätze zur Verfügung, zwei Matratzenlager mit je 23 Plätzen und 10 Sechsbettzimmer. Betreiber ist die Sektion München des Deutschen

Alpenvereins. Die Planung des Ersatzbaus lag in der Hand von Homann.Zehl Architekten.

Ab 2016 soll die Höllentalangerhütte zudem umweltfreundlich mit Strom aus einer neu errichteten Wasserkraftanlage betrieben werden, die so ausgelegt ist, dass die Hütte ihren gesamten elektrischen Energiebedarf dann zu 100 Prozent aus diesem Kleinkraftwerk beziehen kann. Das erspart nach Angaben des Alpenvereins jeden Sommer den Transport und die Verbrennung von knapp 20.000 Litern Diesel. Die Baugenehmigung für dieses Projekt sei nach langem Ringen im März 2015 erteilt worden. Baubeginn war im Mai 2015.

Eine ausführliche bebilderte Chronik hat der Deutsche Alpenverein München & Oberland im Internet veröffentlicht: <https://www.davplus.de/hoellentalangerhuettenersatzbau>. Hier finden sich unter anderem zwei Links zu Videos, die die Bauphase im Zeitraffer zeigen. In der Reihe „Berggeschichten“ hatte auch das Bayerische Fernsehen einen interessanten Film ins Internet gestellt, mit Szenen des Aufstiegs und vom Abriss der alten Hütte: [www.br.de/mediathek/video/sendungen/berggeschichten/die-neue-hoellentalangerhuetten-100.html](http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/berggeschichten/die-neue-hoellentalangerhuetten-100.html).

Die Fliesenverlegung in der neuen Küche und den Sanitärräumen erfolgte mit Produkten der Ardex Chemie GmbH (Friedrich-Ebert-Straße 45, 58453 Witten, Tel.: 02302-664-0, Fax: 02302/664-300, [www.ardex.de](http://www.ardex.de))